

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerst-  
tag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bot-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

40. Jahrgang.

Nr. 77.

Dienstag, den 4. Juli

1893.

### Bekanntmachung,

die Neuvermessung der Stadtkur betreffend.

Die Vorarbeiten zu den trigonometrischen Messungen sind soweit gediehen, daß bereits in der nächsten Zeit die einzelnen Standpunkte für das trigonometrische Netz festgelegt werden sollen. Es werden zu diesem Behufe etwa 25 Triangulierungs-Steine in den verschiedenen Theilen der Stadtkur gesetzt. Diese Steine bleiben für die Dauer stehen und dienen zugleich den betr. Grundstücksbesitzern als Grenzsteine. Wir weisen daher erneut darauf hin, daß die Grundstücksbesitzer zu Vermeidung der festgesetzten Strafen verpflichtet sind, den Vermessungsbeamten auf deren Verlangen die Grenzen ihrer Grundstücke anzuweisen und jede in Betreff der Grenzen erforderliche Auskunft zu ertheilen, auch ihnen das Betreten der Grundstücke zu gestatten und das Setzen der Steine zu dulden. Bei dem Setzen der Triangulierungssteine werden überdies die Grundstücksbesitzer zugezogen.

E i b e n s t o c k, den 30. Juni 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

### Holz-Versteigerung auf Bockauer Staatsforstrevier.

Montag, den 10. Juli 1893, von Vorm. 9 Uhr an  
sollen im Hotel „zum Rathhaus“ in Aue  
folgende auf Schlägen in den Abtheilungen 12, 13 und 18 aufbereitete

2064 w. Stämme von 11—30 cm Mittenstärke,  
1853 „ Klotzer „ 13—15 „ Oberstärke, 3,5 bis 4,5 m  
6809 „ „ 16—60 „ „ Länge,  
2709 „ Stangenklötzer „ 8—12 „ „ 4,0 m Länge,  
102 „ Derbstangen „ 10—15 „ Unterstärke, 10 bis 14 m Länge,  
92 Rmtr. w. Brennknüppel,

sowie

Dienstag, den 11. Juli 1893, von Vorm. 9 Uhr an  
im Gasthose „zur Sonne“ in Bockau

3 Rm. h. Brennscheite,  
238 „ w. „

34 Rm. w. Räden,  
7 „ „ Keste,

575 Rm. w. Stöcke

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

R. Forstrevierverwaltung Bockau u. R. Forstrentamt Eibenstock,  
Richter. am 1. Juli 1893. Wolfstramm.

### Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. Js. ist der 2. Termin der Ortschankgewerbesteuer, sowie die Hundesteuer für solche Hunde, die im 2. Halbjahre in Eibenstock steuerpflichtig sind, fällig gewesen. Es wird zur Entrichtung dieser Steuern bis zum 15. Juli d. Js. mit dem Bemerkten hierdurch aufgefordert, daß nach Ablauf dieser Frist etwaige Rückstände zwangsweise eingezogen werden.

E i b e n s t o c k, am 3. Juli 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Beger.

### Ueber die Futternoth in Sachsen

wird vom „Landw. Kreisverein für das Königl. sächs. Markgrafenthum“ geschrieben: Durch die im vorigen Jahre wie auch im Laufe dieses Jahres stattgehabte Trockenheit ist der Ausfall der Futterernte ein so dürftiger, daß zum Theil schon jetzt mitten im Sommer Futtermangel herrscht, der sich unter Umständen im Winter bis zur Futternoth steigern kann. Die Folge dieses Futtermangels wird nun sein, daß die Viehbestände reducirt werden müssen. Die Einnahmen aus dem Rindviehstand werden sich daher wesentlich vermindern. Durch das große Angebot von Schlachtvieh sind die Preise in manchen Gegenden schon auf Spottpreise gesunken. Aus dem abzuschleppenden Vieh wird daher sehr wenig gelöst, es entsteht ein bedeutender Verlust an Betriebskapital, der später schwer, in manchem Falle gar nicht wieder zu ersetzen sein wird. — Zunächst wird man darauf bedacht sein müssen, den Futtervorrath während des Sommers, soweit als nur die Witterung ein solches Bestreben unterstützt, so gut als möglich zu vermehren und für Grünfütter zu sorgen. Wo Klee, Kleeertrag und sonstige Futterschläge aufgebraucht sind und weiter keinen Ertrag mehr versprechen, müssen andere Pflanzen angebaut werden, wie Mais, Kolbenhirse, Erbsen, Wicken, Spörgel, weißer Senf, Runkelrüben, Stoppelrüben, Buchweizen, Johannisroggen, Rohrtraps etc. Wenn die Witterung sich einigermaßen günstig gestaltet, so kann in die Stoppeln (nach Roggen und Weizen und selbst nach Gerste und Hafer) manches Futtermittel angebaut werden, welches die Roth lindern hilft. Weißer Senf, Spörgel und Buchweizen liefern schon nach wenigen Wochen Futter; Mais, Mohairhirse, Erbsen, Wicken, Johannisroggen und Raps, wie auch die Blätter der Runkel- und Weißrüben etc. können im Spätherbste noch volles Futter liefern oder auch für den Winter durch Einsäuren oder Säuheubereitung verwendet werden. Die Runkeln, welche sehr dicht zu säen oder zu stecken sind und Weißrüben liefern, wenn die Wurzeln auch nur noch 1/2—1 Pfund schwer werden, ein vortreffliches Viehfutter während des Winters. Johannisroggen giebt, Anfang Juli gesät, im Oktober und im September gesät, im April einen Schnitt und es empfiehlt sich sehr, diese Roggenart anzubauen, um besonders im Frühjahr zeitig Futter zu haben. Durch Düngen mit Chilisalpeter können, sofern bald Regen eintritt, Wiesen-, Klee- und Futterfelder in ihren Herbstträgen bedeutend gesteigert und so die Futtervorräthe vermehrt werden. Bei dem großen Mangel an Heu wird der größte Theil des geernteten Strohes

als Futtermittel unter Beigabe von Kraftfutter Verwendung finden müssen. Daß die Futternoth soweit steigt, daß außer Stroh Sägespähne und Holzstoff zum Ersatz des normalen Raufutters herangezogen werden müssen, ist zur Zeit nicht zu erwarten, bei weiterem Anhalten der Trockenheit jedoch nicht ausgeschlossen. Das Stroh wird dann durch andere Streumittel zu ersetzen sein, wie durch Rohr- und Leichgras, Waldstreu, Torf, Mooreerde, Sägespähne, Erde etc. Die Waldstreu, welche bei normalen Verhältnissen unter keinen Umständen dem Wald entnommen werden darf, muß diesmal den Ausfall an Stroh decken helfen. Wer über Torf oder Moor verfügt, wird jetzt schon sorgen, daß ausgetrocknetes Material für den Winter zur Verfügung steht. Fehlt es an allen diesen Streu-Ersatzmitteln in der eigenen Wirtschaft oder in deren Nähe, dann ist die Beschaffung von Preßtorf aus der norddeutschen Ebene zu empfehlen. Um das nötige Kraftfutter möglichst zu sparen und hierbei mit geringeren Kosten durchzukommen, empfiehlt es sich z. B. bei den theuren Haferpreisen, einen Theil bis zu 1/3 oder 1/2 des zu verbrauchenden Quantums Mais zum Hafer zu verfüttern. Vor Allem wird man bei diesem Futtermangel das Futter, sei es selbsterzeugtes oder zugekauft, möglichst sparsam zusammenhalten und sorgfältig verwenden müssen. Reinlichkeit und Pünktlichkeit spielen eine Hauptrolle bei der Fütterung. Jeder Palm und jedes Korn müssen sorgfältig beachtet und aufgeboben werden. Der sonstigen Pflege des Viehes ist erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Das alte Sprichwort: „Gut gepuht ist halb gefüttert“, wird zur Geltung kommen müssen, seine Wahrheit wird sich zum Nutzen eines Jeden erweisen.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Offiziell wird angekündigt, es werde bereits in der Thronrede eine klare Rundgebung darüber enthalten sein, daß die für die Deckung der Mehraufwendungen in Aussicht genommenen finanzpolitischen Maßnahmen keine Belastung der ärmeren Bevölkerungskreise mit sich bringen dürfen. Die betreffenden Vorlagen würden dann dem Reichstage in der Herbstsession gemacht werden.

— Die Befürchtung, daß die großen Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen auch in diesem Jahre nicht abgehalten werden würden, und zwar diesmal wegen des eingetretenen Futtermangels, erweist sich als übertrieben. Die Armeeeintendantur hegt keine Sorge in dieser Hinsicht. Die maßgebende

Entscheidung ruht natürlich beim Kaiser und dürfte nach dessen Rückkehr von Kiel alsbald getroffen werden. Inzwischen sind übrigens die Einladungen an die fürstlichen Gäste zu den Kaisermanövern in Lothringen ergangen.

— Von der deutschen Turnerschaft war dem verflorenen Reichstage ein Besuch hinsichtlich der Verkürzung der Dienstzeit für geübte Turner eingereicht worden. Die Eingabe ist nicht zur Erledigung gekommen. Die Stellungnahme der obersten Militärbehörden geht jedoch aus einem Schreiben hervor, welches der Generalinspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens an den Abgeordneten v. Schenkendorf gerichtet hat. Darin äußert sich General v. Kefler folgendermaßen: „Die durch Uebung im Freien an Körper und Geist gekräftigten und gestählten Jünglinge genießen immer beim Eintritt in den Dienst als Soldat einen sicheren Vorzug und Lohn. Sie überwinden leichter die Anstrengungen und Anforderungen des Dienstes, bleiben munter und vergnügt und freuen sich so des Erfrischenden und Belebenden dieses Standes von vornherein. So werden sie unter schwächeren und verdrossenen Kameraden hervorstechen, von ihrem Vorgesetzten anerkannt oder bald bevorzugt werden, auch in der Beförderung — wenn sie die hierfür erforderlichen Charaktereigenschaften haben. Diese Eigenschaften kann die körperliche Uebung allein nicht geben, und ohne diese Eigenschaften kann gerade der junge Soldat unter seinen bisherigen Kameraden als Vorgesetzter nicht bestehen.“

— Das wichtigste Ereigniß in Sportskreisen ist die Distanzradfahrt Wien-Berlin. Dieselbe begann am Donnerstag früh in Wien in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums. Von 150 genannten Radfahrern starteten 117 in 15 Gruppen mit Zwischenräumen von 5 Minuten. Die Radwettkampf ist ein Ereigniß, welches allgemeines Interesse beansprucht. Die Route ist genau vorgeschrieben. Die neun Kontrollstationen sind folgende: 1. Start in Floridsdorf, 2. Znaim (81 Kil. von Wien), 3. Jglau (155 Kil.), 4. Kolin (236 Kil.), 5. Jungbunzlau (288 Kil.), 6. Petersdorf (österreich. Grenze, 341 Kil.), 7. Spremberg (446,6 Kil.), 8. Baruth (530,4 Kil.), 9. Berlin, Ziel am Tempelhofer Felde 582,5 Kil.). Jeder Radfahrer ist demnach verpflichtet, an 9 verschiedenen Orten das Rad zu verlassen und sich einer genauen Kontrolle zu unterwerfen. Von Wien bis an die Grenze ist das Terrain für den Radfahrer ein ungemein schwieriges; es giebt da nicht weniger als 80 Berge von größerer und geringerer Höhe. Die österreichische Strecke ist eigentlich für eine Distanzradfahrt wenig geeignet.